

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 77 (1951)  
**Heft:** 35

**Rubrik:** Philius kommentiert

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# PHILIUS KOMMENTIERT

In der «Aero-Revue», einer sonst durchaus ernsten Fachzeitung, lesen wir in einem Bericht über die «Nationalen Motorflugmeisterschaften in Grenchen» folgenden mit dem Untertitel «Jubelgreise nicht gefragt» versehenen Passus:

«Nationale Meisterschaften pflegen leicht ins Offizielle abzugleiten. Daß Grenchen nicht zu einem Festplatz und die Mittagstafel nicht zu einem rhetorischen Übungssaal wurde, darf den Organisatoren hoch angerechnet werden. Die persönliche Kameradschaft und das gemütlich-ruhige Beisammensein standen für einmal im Vordergrund, auch wenn sich einige Festhühner bestimmt gefunden hätten, und niemand sah sich veranlaßt, irgendwelcher körperlicher und geistiger Jubelgreise zu gedenken, welche sonst unentfrinbar mit dem Blühen, Wachsen und Gedeihen von zwanzigjährigen Flugplätzen verbunden zu sein wünschen. So blieben uns auch die appetitvermindernden Unterbrechungen des Menus erspart, bei welchen allen Koryphäen gedankt wird, denen an einem verschlafenen Büronachmittag ein Flugplatz im Traum erschien, oder die während der vergangenen Dezennien als Sportflieger einmal auf die Graspiste gebr...t und damit die Entwicklung der diesbezüglichen Flora positiv beeinflußt haben. Dafür und für die ganze Arbeit gebührt den Grenchenern besonderer Dank!»

Was meint der Berichterstatter mit seinem Bericht? Er möchte offenbar dem Stil der «Offiziellen Ehrung» eines auswischen und dem Stil des «gemütlich-ruhigen Beisammenseins» das Lob singen. Ging es bloß um die Gegenüberstellung «Hie langweilige, endlose Festreden! — Hie inoffizielle, kameradschaftliches, geselliges Zusammensitzen!» ... wer wollte etwas dagegen einzuwenden haben. Aber der Reporter reitet eine plumpe Attacke gegen ... Jubelgreise, und meint damit wohl jene Flugpioniere, jene verdienten Flieger, jene Diener an der Sache des Grenchen

Flugplatzes. Dieser Reporter scheint ein Herr zu sein, den die Langeweile und das Gähnen überfallen, wenn man Leute lobt, die sich um einen Flugplatz verdient gemacht haben. Ein Herr, der an einem solchen Fest pokulieren und schnabulieren und gesellig sein will und der vergißt, daß es gerade diese Feste sind, die Anlaß bieten, der Verdienste von Pionieren zu gedenken. Der Reporter vergißt, daß es gerade die von ihm mit so unflätiger Respektlosigkeit zitierten „Jubelgreise“ sind, die, sehr oft in der Stille und hinter den offiziellen Kulissen, das Werk geschaffen haben, die geistige und physische Kräfte der Sache opferten, die Ärger schlucken und Strapazen auf sich nehmen mußten ... und die einmal an einem offiziellen Anlaß zu loben, nichts anderes als Gerechtigkeit bedeutet. Zugegeben, es mag für den, der lediglich pokulieren und gesellig sein will, etwas langweilig sein, wenn man in Reden die Verdienste der Verdienstvollen lobt, aber es gehört eben zur Liturgie solcher Feiern, daß man von den Menschen spricht, die das Werk geschaffen und gefördert haben, und jene, die nicht nur um des Pokulierens willen gekommen sind, werden das selbstverständlich finden. Wie sehr unser Berichterstatter zur kecken Sorte der neuen Generation gehört, zeigt auch das geschmackvolle Terzett der Punkte im zweitletzten Satz. Hinter dem flotten, schmissigen Stil dieser Reportage gähnt ein Abgrund von leichtgeschürzter Respektlosigkeit und Undankbarkeit.

Ich nehme an, daß dieser junge Reporter das Schicksal, selber älter zu werden und dem Zustande des Jubelgreises entgegenzugehen, nicht aufhalten kann. Ich hoffe, daß dieser Mann, wenn er einmal die Blondheit seines Gemütes abgelegt hat, auf irgend einem Gebiet Ernstes und Fruchtbaren schafft, und dann im Alter von 60 Jahren an einem Feste, an dem man sein Werk feiern sollte, vor eine Festgesellschaft frischer, kecker Jünglinge tritt, die ihm zurufen:

«Wir wollen keine Rede auf ihre Verdienste anhören, sie „körperlicher und geistiger Jubelgreis“, ihr Werk und ihre Verdienste sind uns Hekuba, wir wollen hier „gemütlich-ruhig“ sein und uns das Behagen durch keine Ehrfurcht vor Ihren Verdiensten schmälern lassen.»

Wir selber sind gegen leichtfertige Beweihräucherungen von Koryphäen, aber wir möchten uns von einer Jugend distanzieren, die aus der Undankbarkeit und Respektlosigkeit ein neues Lebensgefühl kreieren möchte. Hübsch war es anfänglich auch, als die deutschen Nazis gegen den kranken, verirrten Intellekt ins Feld zogen, weniger hübsch war es dann allerdings, als sie mit dem Intellekt überhaupt den Geist zu befehlen begannen. Ich fürchte, daß auf eine ebenso rasche Weise bei unserm Reporter und seinesgleichen die Abneigung gegen Koryphäenbeweihräucherung in eine totale Respektlosigkeit vor den Werken und Verdiensten des Alters umkippen könnte.

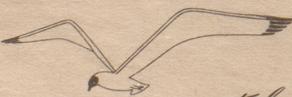
## Feriezit

s isch wider emal Feriezit  
de Meier weif iim langeds nid  
drum blibt er half deheim. —  
De Müller aber hauß im Schuſſ  
im Cabriolet zum Ländli us  
er hät Rivieraträum. —

De Meier hockt am Wasser zue  
und fischt in einer Seelerue  
doch keine will abyſſe. —  
De Müller lyt am Palmeschtrand  
und hät en wüeschte Sunnebrand  
im Hotel tüends en bschyſſe. —

Uf eimal, seet de Meier rächt,  
ziet use er de schönschi Hächt  
das git en feine Znacht. —  
De Müller aber, o herrjee,  
hät nur grad na s leer Portmonee  
zum Schpiilhöllsaal us bracht. —

B

  
Elwert's Hotel Central  
ZÜRICH  
an der Bahnhofbrücke  
Central Zürich, Elwert's Name  
Hotel der verwöhnten Dame!

  
**SANDEMAN**  
(REGISTERED TRADE MARK)  
Die edelste Frucht?  
Die Weintraube!  
Der vollendete Porto?  
**SANDEMAN**  
SANDEMAN Berger & Co., Langnau/Bern

## QUALITÄTS-UHREN

  
**Fortis**  
Im guten Uhrengeschäft erhältlich